

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 24

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Bund Schweizerischer Frauenvereine. XXX. Generalversammlung in Pevey, Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. September 1931.

Versammlung: Samstag, den 26. September, 14 Uhr 30 im Theater. — Öffentliche Versammlung im Theater, Sonntag, den 27. September, 10 Uhr: 1. Die Staatszugehörigkeit der verheirateten Frau, Frau Dr. A. Leuch; 2. Das Abrüstungsproblem, Herr Prof. William Rappard.

Schweizerische Musikwoche (7. Singwoche in Rüdlingen seit 1926), im Ferienheim in Rüdlingen, vom 3. bis 11. Oktober 1931, zur Pflege des guten Singens von Volksliedern, Chorälen und alten Sätzen mit besonderer Berücksichtigung des Liedgutes unserer Heimat aller vier Sprachgebiete. Von der Erkenntnis ausgehend, dass für jeden Musikfreund — gleichviel, ob Sänger oder Instrumentalist — die Bekanntschaft mit den Baugesetzen und dem Baumaterial von grundlegender Wichtigkeit ist, wird ein Teil der Kurszeit darauf verwendet, die kleine, ein-, zwei- und dreiteilige Liedform zu analysieren und an Hand von gemeinsam zu entwerfenden Beispielen in die Urgesetze der musikalischen Formenlehre einzudringen. Leiter für den theoretischen Teil: Walter Reinhard, Musikdirektor; für den Gesang: Theo Bachmann, Konzertsänger; für Instrumente: Ernst Hess; für Rhythmik: Frl. Delly Waldvogel.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an K. Gehring, Sekundarlehrer in Rüdlingen, woselbst Programme mit Anmeldekarten erhältlich sind.

Die Schweizerische Lichtbilder-Zentrale darf in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Wirken zurückblicken. Sie erwuchs aus den stark vermehrten Bedürfnissen der Nachkriegszeit, für die schweizerische Schule und Kirche und Volksbildung neues und dem nationalen Empfinden angepassteres Leih- und Vortragsmaterial zur Verfügung zu stellen. Ihr Begründer, Hrsh. Schmid-Klocke in Basel, hatte während 1½ Jahrzehnten eine umfangreiche und wertvolle Sammlung für seine persönlichen Zwecke in Schule und Jugendfürsorge und öffentlichen Vorträgen geschaffen, die er 1921 durch Einrichtung eines besonderen Institutes dann auch der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Die Ausleihe zu billigen Ansätzen galt neben der Vortragstätigkeit als die wichtigste Aufgabe, daneben waltete das neue Institut als Archiv- und Auskunftstelle in allen Fragen des schweizerischen Projektionswesens und als neutrale Vermittlungsstelle für die Beschaffung von Apparaten (inbegriffen Diaskope und Epidiaskope) und Zubehör, für Lichtbilder und Verdunkelungseinrichtungen.

Die Ausleihe nahm ihren Sitz in Bern, seit 1923 in Verbindung mit der Lichtbildersammlung des gleichzeitig entstandenen Schweizer Schul- und Volkskinos, indes die Durchführung der Vorträge und die Bearbeitung neuer Serien und die Auskunft- und Archivarbeiten dem Bureau in Basel zufielen (Laupenring 168).

Befreien und Binden als Problem der Schule von heute

Vortrag, gehalten am 25. Schweizerischen Lehrertag in Basel, 1931, von Helene Stucki, Seminarlehrerin, Bern.

Der mit so grossem Beifall aufgenommene Vortrag von Frl. Stucki ist als Separatabzug aus dem „Berneer Schulblatt“ erschienen und kann zum Preise von 50 Cts. bezogen werden bei Frl. A. Baur, Rudolfstrasse 35, Basel.

Die Brandkatastrophe des Schweizer Schul- und Volksskinos in Bern im Januar 1929 traf die Schweizerische Lichtbilder-Zentrale wegen der fast völligen Vernichtung wertvollen und zum Teil unersetzlichen Materials und der finanziellen Schädigung schwer, doppelt hart, da sie gerade vor dem letzten Ausbau ihrer Sammlungen stand.

Unermüdliche Wiederaufbauarbeit und die Verbindung mit dem Diapositivlager einer St. Galler Projektionsfirma füllten die Lücken wieder aus, allerdings zwangen die Umstände zur Erhöhung der Mietgebühren. 1930 konnte die Schweizerische Lichtbilder-Zentrale wieder mit einem Katalog von 24 Seiten vor die Öffentlichkeit treten, der in 537 Serien über 15,000 Dias aufweist.

Die Projektionsbilder des Institutes verteilen sich auf die verschiedenen Gebiete wie folgt: 1. Religiöse Bilder: 73 Serien; 2. Erziehung: 17 Serien; 3. Volkswohl: 12 Serien; 4. Kunst: 42 Serien; 5. Geschichte: 74 Serien; 6. Geographie: 237 Serien; 7. Naturkunde: 53 Serien; 8. Technik: 29 Serien.

Die geringe Zahl naturkundlicher und technischer Bilder aus dem umfangreichen Gebiete der Industrie, des Verkehrs, des Flugwesens usw. hat ihren Grund in dem Brandschaden, zudem sind die Serien über Entwicklung des Eisenbahn- und Flugwesens bei der historischen Gruppe eingereiht.

Was die Sammlung der Schweizerischen Lichtbilder-Zentrale besonders wertvoll macht, sind die sorgfältig ausgearbeiteten Charakterbilder aus verschiedenen Stoffgebieten. Jene der ersten Gruppe bilden einen lückenlosen Gang durch die ganze Bibel von der Genesis an bis zur Offenbarung Johannis. Die erzieherischen Reihen behandeln das Kind unter den verschiedensten Gesichtspunkten wie auch die Erzieher (Vater, Mutter, Heinrich Pestalozzi, Jesus als Erziehervorbild) und bieten für Schulfeste, Eltern- und Müttervereinigungen wertvolle Einblicke in die kindliche Psyche und in so manch pädagogisches Problem der Gegenwart. Die Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde fördern das Verständnis für geographische Grundbegriffe.

Unter den Serien zur schweizerischen Landeskunde, die nach Flussgebieten zusammengestellt sind, stellt man mit Freuden solche fest, die sonst nirgends existieren: Gebiet der Juragewässerkorrektion, Linthkanalisation, schweizerische Bergstürze, westlicher und östlicher Jura, die Völkerbundstadt, die Bundesstadt usw.

Für die geschichtlichen Bilderreihen wurde das Material aus eidgenössischen und kantonalen Archiven zusammengetragen; sie vermeiden selbstredend möglichst blutrünstige Schlachtenbilder und bevorzugen Kulturbilder. Suwarows Alpenzug mit seiner Tragik und die Trennung der beiden Basel vor 100 Jahren sind Serien, die man sonst nirgends findet. Ungemein viel Lehrreiches bieten auch folgende Reihen: die Römerstadt Pompeji, Burgen und Ritterleben, Klöster und ihre Bewohner, mittelalterliche Städtebilder, das erste Jahrhundert der Eisenbahn, die Lebensbilder von J. P. Hebel, Pestalozzi, Napoleon I. usw.

Die künstlerischen Serien eignen sich für Schulunterricht und Vorträge; von den technischen Bilderreihen finden am meisten Anklang die Serien über das Flugwesen: Mittelholzers Afrikaflug, Amerika-Zeppelin und sein Weltflug, das neue Flugschiff Do X mit der Werft von Altenrhein bei Rorschach, der Bau eines modernen Ozeandampfers usw.

Eine Fülle an belehrendem und unterhaltendem Stoff bietet der Katalog der Schweizer Lichtbilderzentrale, der gratis abgegeben wird.

Um der Kundschaft entgegenzukommen, werden bei öfteren Bezügen Abonnementkarten ausgegeben mit starkem Rabatt, bis zu 50 Prozent der Katalogpreise.

Für Auskünfte und Bezüge wende man sich an die Schweizer Lichtbilder-Zentrale, Marktgasse 37, ab Oktober: Erlachstrasse 21, Bern.

Schweizer Art und Arbeit. Das 6. Jahrbuch der Schweizerwoche 1931/32, sowie der XIV. Jahresbericht (mit Anhang) des Schweizerwoche-Verbandes sind erschienen.

Das Jahrbuch schildert im I. Teil: Schweizerart in den verschiedenen Landessprachen, in Poesie und Prosa, von politischem und erzieherischem Standpunkt aus.

Der II. Teil: Schweizerarbeit gibt eine Uebersicht über «Wenig bekannte» und über neue Schweizerindustrien, über Sport und Sportwarenindustrie.

Der III. Teil: Schweizerwoche spricht über Handels- und Verkehrsförderung.

Der IV. Teil: ist eine kleine Wirtschaftschronik.

Der V. Teil: Aus Schweizer Arbeitsstätten zeigt in Wort und Bild, wie unser kleines Volk sich müht im Kampf ums Dasein.

Endlich werben vier ganzseitige Kunstdruckbeilagen um das Verständnis für die Schönheit der industriellen und der Kunstbetriebe.

Auch dieses Jahrbuch enthält eine Preisaufgabe für Schüler.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, wollen wir das «Warenbuch» weiter ausbauen und jenem ersten einen zweiten Teil folgen lassen, betitelt

Ehret einheimisches Schaffen!

Mein Schweizer Warenbuch,

II. Teil: Womit wir uns kleiden.

Wir laden unsere jungen Leser ein, auf Kataloge, Prospekte, Inserate, Plakate, Bilder, Etiketten, Fabrikmarken, Packungen usw. von Fabrikationsfirmen der schweizerischen Bekleidungsindustrie zu achten (Leibwäsche, Unterkleider, Strumpfwaren, Stoffe, Konfektion, Hüte und Mützen, Badekleider, Uniformen usw.) und damit einen weitem Band des «Warenbuches» herzustellen. Angehörige und Lehrer sind sicher gerne bereit zur Auskunfterteilung und Mithilfe.

Auf der ersten Seite des «Schweizer Warenbuches» muss die Kontrollmarke (Seite 17) aufgeklebt sein, ebendort sind Name, Adresse, Alter und Schulklasse des Verfassers einzutragen. Die Arbeiten sind dem *Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes in Solothurn einzusenden*. Die einzelnen Warenbücher werden sofort beurteilt und den Verfassern innert drei Monaten zurückgegeben, im Falle der Prämierung mit einem Preis. Nach dem 31. Dezember 1932 können keine Arbeiten mehr zur Beurteilung entgegengenommen werden.

Und nun an die Arbeit, haltet die Augen offen, achtet auf alles, was Euch über die gediegenen und preiswerten Erzeugnisse der einheimischen Bekleidungsindustrie zu Gesicht kommt und scheut Euch nicht, auch über die Herkunft Eurer Bekleidung Erkundigungen einzuziehen, damit ein recht reichhaltiges schweizerisches Warenregister entsteht. Es winken zahlreiche schöne Preise!

Der Jahresbericht und dessen Anhang geben dem erstaunten Leser eine Ahnung von der Vielgestaltigkeit der Tätigkeit des Schweizerwoche-Verbandes:

Vorbereitung und Durchführung der Schweizerwoche — Wettbewerb in den Schulen — Vortragsdienst — Pressedienst — Jahrbuch — Schutzmassnahmen. Im Anhang sind verzeichnet Pressemitteilungen aus dem Geschäftsjahr 1930/31. — Veranstaltete Vorträge und Radio-Darbietungen.

Hygiène rurale. Pour la première fois, des fonctionnaires d'hygiène rurale, des ingénieurs sanitaires, des experts agricoles et des experts en matière de coopération agricole se sont réunis pour discuter du grave problème d'hygiène rurale. Aussi paradoxal que cela puisse paraître, le taux de la mortalité est plus élevé dans les campagnes que dans les centres urbains.

Ce problème dont l'organisation d'hygiène de la Société des Nations a entrepris l'étude, avait été soulevé lors de la dernière Assemblée de la Société des Nations par le Gouvernement espagnol. Après que des experts eurent examiné la question sous ses divers aspects, la Société des Nations convoqua à Genève une conférence qui adopta un certain nombre de recommandations sur les méthodes d'organisation des centres d'hygiène rurale à la campagne et sur les différents systèmes d'administration sanitaire locale, sur l'assurance maladie, sur la collaboration entre les services administratifs et techniques, sur la préparation des fonctionnaires sanitaires, sur l'évacuation des eaux ménagères, sur les applications dans les districts ruraux, etc.

La conférence a adopté également un programme d'études pour les instituts d'hygiène. A ce programme figurent les questions suivantes : Problème du lait dans les milieux ruraux; infections thyphoïdes; utilisation du fumier et lutte contre les mouches; coût de l'équipement sanitaire; étude des méthodes d'analyse, d'expertise et de contrôle des eaux d'alimentation et des eaux ménagères dans les différents pays.

Le professeur Miyajma, représentant du Japon au Comité d'hygiène, prenait part aux travaux de la conférence. Il souligna l'importance du travail accompli des expériences acquises par l'Europe.

Société des Nations (Informations pour la Presse d'outre-mer).

Aus Anlass der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Wilhelm Raabe hat der Deutsche Lichtbild-Dienst G. m. b. H., Berlin W. 35, eine **Raabe-Feier-Serie** herausgegeben (Glasbild und Bildband). Des Dichters Leben und Schaffen ist mit 45 Bildern in einem sehr eindringlichen Vortrag von Phil. Mehnert, Chemnitz, eindrucksvoll gestaltet. Für Schulfeste und literarische Veranstaltungen ist hier ein brauchbares Anschauungsmittel geschaffen. Bestellungen und Anfragen sind an den Deutschen Lichtbild-Dienst G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamerstrasse 41, zu richten.

Hotelgewerbe und Schweizerkundschaft. Unter der Spitzmarke « *Jetzt sind wir Schweizer euch wieder gut genug ...* » entfaltet der Hotelierverband eines weltbekannten Schweizer Kurgebietes eine Werbekampagne, die unter Hinweis auf die gegenwärtige Krisenzeit an die solidarische Gesinnung und Sympathie der einheimischen Bevölkerung appelliert. Wir möchten dieser Propaganda nachhaltigen Erfolg wünschen. Wer die Verwirklichung von Ferienplänen für den Herbst aufgespart hat, darf sich füglich einmal überlegen, dass wir in schwerer Zeit einander nach Möglichkeit helfen wollen, über die wirtschaftliche Bedrängnis hinwegzukommen. Mit der naturgemäss internationalen Orientierung des Fremdenverkehrs sind solche Erwägungen durchaus vereinbar. Schliesslich ist es doch immer der Nächste, von dem man in erster Linie Unterstützung erhofft und erhoffen darf.

Dass diese Hilfsbereitschaft auf *Gegenseitigkeit* gegründet sein muss, liegt auf der Hand. Das Hotelgewerbe spielt als Grossabnehmer der Landwirtschaft im allgemeinen, des Obst- und Weinbaus, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und zahlloser Gewerbe eine bedeutsame Rolle, und es darf erwartet werden, dass unsere Hoteliers auch ihrerseits Solidarität üben und die einheimische Produktion nach Möglichkeit berücksichtigen. Indem sie die landesfremden Kurgäste mit Schweizer Erzeugnissen und Spezialitäten bekannt machen, dienen sie propagandistisch auch dem Export.

Eine Veranstaltung, die alljährlich Gelegenheit bietet, diese solidarische Gesinnung auch öffentlich zu dokumentieren, steht wiederum bevor: Vom 17.—31. Oktober gelangt die «*Schweizerwoche*» zur Durchführung. Warum das Gasthofgewerbe an dieser Kundgebung für gegenseitige Unterstützung und Arbeitsbeschaffung bisher nie einigermaßen geschlossen teilgenommen hat, kann man sich in Kreisen der gewerblichen und industriellen Produktion nicht recht erklären. Den Beweis dafür, dass die Mitwirkung der Hotels und Restaurants (durch besondere Hinweise und Menus, Herrichtung von Buffets mit einheimischen Platten und Getränken, Aushang des Schweizerwoche-Plakates) von der Kundschaft beachtet und sympathisch vermerkt wird, haben diejenigen Gasthöfe erbracht, die seit vielen Jahren regelmässig an der «Schweizerwoche» teilnehmen. Leider war deren Zahl bisher eine recht bescheidene.

Nicht nur in Krisenzeiten und nicht bloss während der «Schweizerwoche» wollen wir «einander gut genug» sein, sondern das ganze Jahr hindurch und auch in Zeiten guter Konjunktur. *Schweizerwoche-Verband.*

Ein Gesundbrunnen. *Degersheim als Kurort.* Ein dankbarer Kurgast, Herr Erziehungsrat und Redaktor Jos. Bächtiger, St. Gallen, der offenbar in der Kuranstalt Sennrüti, wie so manch andere schon, körperliche Frische wiedergefunden hat und damit auch köstlichen Humor für die Schilderung des Kurortes und des Kurgebrauches, hat seine Eindrücke einer kleinen Broschüre anvertraut, die wir zum Studium allen bestens empfehlen möchten, welche allenfalls noch Hemmungen zu überwinden haben, ehe sie sich zu einem Kuraufenthalt in der Kuranstalt Sennrüti in Degersheim entschliessen können.

Voĉoj de l'homaro. Decido de la Rotaria Kongreso en Vieno 1931: Multaj rotarianoj observas maltrankvilege, ke la nuna stato de l'armado de nacioj estas daŭrigata, ili konsideras tion kiel gravan minacon de l'mondpaco kaj kiel okazigon al milito. Tial rotario decidis dum sia 22-a kongreso, reprezentante 158.000 eminentajn negocistojn kaj profesiulojn, akceli ĉian paŝon de registaro, kiu kunhelpas al tio, ke la malarmigo-konferenco en Ĝenevo 1932 instigos, malpliigadi grandskale armilaron de la mondo.

(Internacia Pedagogia Revuo.)

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Bewegungsstunden für die Unterstufe, von Aug. Graf. 4. Jahreshft der Elementarlehrerkonferenz.

Das reizende Heftchen verheisst auf den ersten Blick Freude und Gewinn. Die feinen, künstlerischen Zeichnungen, die, reichlich eingestreut, das Verständnis sehr erleichtern, locken zur Vertiefung in das Dargebotene. Der Verfasser gibt ein knappes, klares Vorwort und eine Reihe vorzüglich und gründlich aufgebauter Lehrübungen für die Unterstufe. Die Einzelklasse, wie die Klassenverbindung, findet Berücksichtigung. Der Turnstoff wird in folgende fünf Gruppen aufgeteilt: 1. Belebende und Ordnungsübungen; 2. Körperschule; 3. Leistungsübungen; 4. Ga-